

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 124.

Samstag den 21. October 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 11 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 15 Kr., und außerhalb dieses 18 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 Kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zwispaltige das Doppelte etc.

je nötig, die Münzen einzuziehen, so müssen wir für die Wenderungen im Norden von Reichswegen einen Beitrag leisten, während wir die eigenen Münzen auf eigene Kosten abändern dürfen. Zunächst sei nur darauf hinzuwirken, daß der vorliegende Reichsgesetzentwurf als unannehmbar beseitigt werde. Was an seine Stelle gesetzt werden solle, darüber gehen die Ansichten auseinander. Die einen verlangen die Mark, andere den Franken, wieder andere den österreichischen Gulden, oder den fünfmarkigen Heller. Nur dann, wenn man bloß die Beseitigung des Gesetzesentwurfes verlange, finde man auch im Norden Gesinnungs-Genossen. — Der Antrag auf Beseitigung des Gesetzesentwurfes wird einstimmig zum Beschluß der Versammlung erhoben. Der Antrag, den Franken als Münzeinheit und die Doppel-Währung anzunehmen, wird mit 23 gegen 10 Stimmen genehmigt. Viele der Anwesenden wären bereit gewesen, einem Antrage ihre Stimme zu geben, der ganz allgemein auf Uebergang zum „Frankensystem“ gerichtet gewesen wäre. — Ueber die neue Bauordnung, die als weiterer Gegenstand auf die Tagesordnung gesetzt worden, berichtet Schultheiß und Bürgermeister Rantle von Oberstfeld. Die Arbeit ist bereits von der Commission der Kammer der Abgeordneten überholt. Der wichtigste der gefassten Beschlüsse ist wohl der, daß alle Dispensationen von den Bestimmungen des Gesetzes aufgehoben werden sollen. — Die Aufhebung der weiblichen Freiheiten (durch welche eine Frau im Gante ihres Mannes alle gemeinsamen Schulden auf diesen allein wirft und ihr Verbringen in bevorzugter Weise von der Masse herausverlangt), eines der nur noch in Württemberg bestehenden Sonderrechte, ist von den Juristen und von den Volkswirthen aus rechtlichen, volkswirtschaftlichen und sittlichen Gründen für verwerflich erklärt worden. Nur die Heidenheimer Handelskammer hat sich bedingt für Beibehaltung jener Vorrechte ausgesprochen. Bereits ist eine allgemeine deutsche Concursordnung in Vorbereitung; der Referent der Wanderversammlung, Rechtsanwalt Baur von Reutlingen, hat sich nach Berlin gewendet und von dort aus besser Quelle die Mittheilung bekommen, daß beim Zustandekommen einer allgemeinen deutschen Concursordnung solche Sonderrechte fallen müssen. Dafür können auch 22 Gewerbevereine, 9 sind für Modification. — Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Bestimmung des norddeutschen Gewerbe-Gesetzes, nach welcher es den einzelnen Gemeinden freigestellt sein solle, für Lehrlinge und Gewerbegehilfen bis zu 18 Jahren Schulzwang im Hinblick auf die Fortbildungsschulen einzuführen. Diese Ansicht findet in der Versammlung gar keinen Anklang. So viel Zwang als wir brauchen, haben wir; nur keine gezwungenen Schüler; die taugen nichts. Die Gewerbevereine mögen ihren moralischen Einfluß geltend machen.

\* Die Vertheilung an die aus Frankreich ausgewiesenen Württembergern werden nun nächstens zur Vertheilung kommen. Es meldeten sich 4425 und die zu vertheilende Summe beträgt 702,166 fl. Die Regierung hat eine aus Vertretern der verschiedenen Berufsstände und Landestheile gebildete Commission ernannt, welche die Grundzüge für die Vertheilung und die einzelnen Klassen etc. feststellen. Danach bleiben solche Ausgetriebene, welche einer Beihilfe nicht bedürftig sind, außer Bedrückung; von den übrigen ca. 1500 Ankerücken bekommen 643 den ganzen geforderten Betrag, während die andern in Klassen eingetheilt werden und hienach ihre Befriedigung erhalten.

München den 16. Okt. Der Landtag ist heute gemäß Rescriptes vom 11. d. auf unbestimmte Dauer vertagt worden. Die Gesetzgebungsausschüsse beider Kammern haben die Arbeiten fortzusetzen.

Berlin 16. Okt. Die feierliche Eröffnung des Reichstags fand um 1 Uhr 15 Min. statt. Der Kaiser war begleitet von dem Kronprinzen, den Prinzen Carl, Fr. Carl und Adalbert und wurde mit lebhaften Hochrufen, die der Präsident Simson ausbrachte, begrüßt. Die Thronrede handelte von der Ordnung des Reichshaushalts, von der des Münzwesens, von der Gottardbahn, von Gesetzen über Festungsstrafen und die Reichsbeamten, von dem neuen Abkommen mit Frankreich, von den guten Beziehungen Deutschlands zu allen andern Mächten, endlich besonders von der Ausöhnung mit Desterreich. Die Rede wurde bei legerem Passus durch großen Beifall unterbrochen. Nach Verlesung der Thronrede erklärte der Reichskanzler den Reichstag eröffnet. Als der Kaiser darauf den Saal verließ, brachte der bayerische Minister von Pfefschner ein dreimaliges Hoch auf denselben aus, in das die Versammlung begeistert einstimmt.

Berlin den 16. Okt. Die erste Sitzung des Reichstags wurde um 2 1/2 Uhr in dem neuen Reichstagsgebäude eröffnet. Simson übernimmt den vorläufigen Vorsitz. Vier Regierungsvorlagen wurden eingebracht, nämlich: 1) Ueberzicht der Einnahmen und Ausgaben des Norddeutschen Bundes im Jahre 1870 mit einem Gesetzentwurf betr. die Verwendung des Ueberflusses. 2) Gesetzentwurf betr. die Bildung eines Reichsriegesgesetzes. 3) Gesetzentwurf betr. Rückzahlung der auf Grund des Gesetzes vom 21. Juli 1870 aufgenommenen Anleihe. 4) Gesetzentwurf betr. Kontrolle des Reichshaushalts von 1871. Darauf folgte die Verlesung in die einzelnen Abtheilungen. Durch Namensaufruf ergibt sich die Anwesenheit von 153 Mitgliedern, mithin ist das Haus beschlußfähig.

**Ein Schreckenstag aus Wailungens Vergangenheit.**  
(Fortsetzung.)

4.

Bis jetzt war man in der Stadt noch völlig ohne sichere Nachricht über die kaiserlichen Truppen und die Marschrichtung, die sie eingeschlagen. Nur der Werkmeister Johannes Zacher hatte von Eplingen her das Gerücht gebracht, Nürtingen sei von den kaiserlichen eingenommen und aufs grausamste zerstört worden.

Da, am Dienstag den 9. Septbr., Vormittags 8 Uhr, ertönt plötzlich vom Hochwachturme das wohlbekannte Allarmzeichen. Alles eilt auf die Mauern. Vor dem Fellbacher Thor hält eine Truppe von 20 bis 25 spanischen Reitern, welche Einlaß begehren, theils um sich vom städtischen Wader einen neuen Verband anlegen, theils aber auch um ihre Pferde neu beschlagen zu lassen. Eilig hatte der Büchsenmacher Hans Widmann, welcher die Thortwache befehligte, einen Boten an den Bürgermeister abgeschickt, um sich Verhaltungsbefehle geben zu lassen. Inzwischen erreichte die Nachricht von der Anwesenheit der Spanier und ihrem Vorgehen auch den Jörg Greif und seine Gesellen, die eben ihrer täglichen Gewohnheit gemäß im Stadtkeller saßen und dem Glase schon ziemlich zugesprochen hatten. Auf den Spaniern entgegen! erscholl es jetzt wie aus einem Munde, und dem Thore zu wälzte sich mit Geschrei und wildem Lärm der ganze Haufe. Noch hielten die Reiter ruhig vor dem

Thore. Als sie aber ungeduldig über die lange Zögerung wiederholt und dringender Einlaß verlangten, da rief ihnen Jörg Greif von der Mauer herab zu: Macht, daß ihr zum Henker kommt, ihr spanischen Kreuzköpfe oder wir wollen euch den Laufpaß geben! Seine drohenden Geberden mochten den Spaniern den Inhalt der Rede verständlich machen. Aber in dem Augenblicke, wo sie im Begriffe waren, etwas zurückzuruhen — denn schon hatten sich auch einige Gewehre gegen sie erhoben — fiel westlich vom Thore her mitten unter sie ein Schuß und mit dem Rufe Jesus Maria! sank ihr Trompeter tödtlich getroffen vom Pferde. Dem ersten Schusse folgten noch mehrere, die noch einige der eiligt davontretenden Spanier im Sattel wanken machten. Wildes Jubelrufen und Hohngelächter aus der Schaar des Jörg Greif begleitete sie. Denn diese glaubten, den Feind zurückgeschlagen, und die Stadt von den ungetreuen Gästen befreit zu haben. Doch weit gefehlt! Schon nach Verfluß einer Stunde ertönte abermals das Allarmzeichen, und von dem Mauern und Thürmen aus sah man jetzt einen wohlgeordneten Heerhaufen, etwa 2000 Mann, Fußvolk und Reiter, gegen die Stadt heranrücken.

Ein panischer Schreck ergriff bei diesem Anblicke auch den Muthigsten. Unsonst suchte Joh. Steeb die Bürger zu ordnen und tapferer Vertreibung zu ermuntern. Unsonst reitete Johannes Gapp, der letzte Sprosse des alten, in Wailungen ansässigen Geschlechts der Gappe umher und rief jedermann zu tüchtiger Gegenwehr. Muthlos verzagt der größte Theil der Bürgerschaft an seiner Rettung; viele denken jetzt noch an Flucht.

Inzwischen waren die kaiserlichen der größten Mehrzahl nach vor das Fellbacher Thor gerückt. Seiner Uebermacht sich bewußt, begnügte sich der Feind, die übrigen Ausgänge der Stadt zu beobachten, um etwaige Flucht zu hindern. Ein heißer Kampf entspann sich auf diesem Punkte: muthig vertheidigte sich die Besatzung des Thores gegen den mit aller Macht ankommenden Feind. Auch Jörg Greif mit seinen Leuten stand der Befestigung wacker zur Seite. Da schlugen plötzlich aus dem Nonnenkloster, nur wenige hundert Schritte vom Fellbacher Thore die Flammen empor. Den Spaniern war es gelungen, das hart an die Stadtmauer stoßende Gebäude in Brand zu stecken. Und während aller Blitze sich dahin richteten, viele auch hineinlitten, um zu retten — stand mit einem Mal das Fellbacher Thor selbst in Flammen. Mit rasender Schnelligkeit griffen dieselben um sich. Bald war an eine Vertheidigung nicht mehr zu denken. „Nette sich, wer kann!“ ist jetzt der Ruf der Besatzung der Thortwache. Jeder denkt nur auf Rettung seiner Person. Die Flüchtigen, voran die ärgsten Schreier aus Jörg Greifs Bande, stürzten sich in die nächsten Häuser, ziehen die Pferde aus den Ställen, setzen über die Rems und eilen über die Holzberge, Neustadt, Marsbach und dem Alperge zu. Ihnen versuchen noch viele Andere zu folgen. Einigen gelingt es, den Fluß zu durchschwimmen und so zu entkommen; andere, darunter viele Frauen und Kinder ertrinken in den Fluthen des hochgehenden Gewässers, wieder andere kehren, als sie die Unmöglichkeit des Entkommens einsehen, zurück, um im Inneren der Stadt irgend einen Schlupfwinkel aufzusuchen, und so vielleicht den Mißhandlungen der ergrimten Feinde zu entgehen. (Fortf.)

**Gestorben**  
den 17. d. M.: Friedrich Desterle's Ehefrau, geb. Zwiint, 62 Jahre alt, an Unterleibsentzündung. Verdringung Donnerstag den 19. d. M., Mittags 1 Uhr.

**Ucker- u. Wieseverkauf.**  
Schreiner Kess dahier verkauft für Karl und Hermann Lenz am nächsten  
**Mittwoch den 23. d. Mts.,**  
Vormittags 10 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufsteich:  
1/2 Mrg. 60 Mth. Ucker mit 3 schönen Obstbäumen im Benzwasen, neben Gemeinderath Kurz und Christian Bey,  
1/2 Mrg. 4,3 Mth. Wiese im Benzwasen, neben Sonnenwirth Kübler und Gemeinderath Kurz,  
wozu man Liebhaber einladet.  
Den 20. Okt. 1871. Rathschreiberei. Krauth.

**Murrhardt.**  
**Verkauf eines Hauses mit Schmiede-Einrichtung und Handwerkszeug.**  
Die Wittve des Schmids Bay hier bringt am  
**Dienstag den 21. d. M.,**  
Vormittags 10 Uhr,  
ihre besitzende Liegenschaft:  
Ein für sich bestehendes stöckiges Wohnhaus an einem größeren Deconomie-Gebäude mit Schmiede-Einrichtung und einer angebauten Wagen-Nemise am Marktplatz günstig gelegen,  
2 Mrg. Wiesen in Rappenswiesen und einen vollständigen Schmiedehandwerkszeug zum öffentlichen Verkauf und wozu der Kaufs Liebhaber hiezu eingeladen.  
Den 18. Okt. 1871. Rathschreiberei.

**Boppenweiler.**  
**Gefundenes.**  
Zwischen Hochberg und Boppenweiler wurde am 6. Okt. ein Geldbeutel mit 12 fl. 8 1/2 Kr. Geld gefunden. Wer das Eigenthumsrecht desselben nachzuweisen vermag, kann es bei dem Schultheißenamt Boppenweiler abholen, widrigenfalls es dem Finder zuerkannt wird.  
Schultheißenamt. Bühler.

**Gausen,**  
Gemeindebezirks Murrhardt.  
**Schafwaide-Verpachtung.**  
Die hiesige Schafwaide, welche 200 Stück Schafe ernährt, wird am  
**Samstag den 28. d. M.,**  
Vormittags 2 Uhr,  
von Martini 1871 bis Ambrosi 1872 verpachtet.

**Großaspach.**  
**Verpachtung einer Schmiede.**  
Da mein bisheriger Pächter sich eine Schmiede gekauft hat, so verpachte ich meine Schmiede mitten im Ort an 2 frequenten Landstraßen, worauf ein tüchtiger Schmied sich einer guten Kundtschaft zu erfreuen hat, mit vollständigem Handwerkszeug auf mehrere Jahre. Liebhaber können täglich mit mir einen Pacht abschließen.  
Adam Hof.

**Badnang.**  
**6 Maurer**  
finden von jetzt an bis zum Eintritt des Winters Beschäftigung bei  
Ch. Siller.

**Badnang.**  
**Geld-Antrag.**  
300 fl. liegen gegen gesetzlich Sicherheit zum Ausleihen bereit.  
Näheres bei der Redaktion.

**Danksagung.**  
Allen meinen Freunden und Kunden sage ich für das gewessene Zutrauen während der Zeit meines Wirkens als Apotheker dahier meinen Dank und bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger Herrn Apotheker **Eisenbeiß** gütlich übertragen zu wollen, den ich Jedermann mit gutem Gewissen als tüchtigen und kenntnißreichen Apotheker durch langjährige Bekanntschaft bestens empfehlen kann.  
Badnang den 16. October 1871.  
**D. Eisenwein, Apotheker,**  
bisheriger Besitzer der oberen Apotheke.

Auf obige Empfehlung des Herrn Apotheker Otto Eisenwein bezugnehmend, zeige ich hiemit an, daß ich die **obere Apotheke in Badnang** käuflich erworben habe und Allen anbieten werde, um mir das große Zutrauen, welches die obere Apotheke in der Stadt und auf dem Lande bisher besessen hatte, auch fernerhin zu erhalten und zu vergrößern.  
**Robert Eisenbeiß, Apotheker**  
zur oberen Apotheke in Badnang

**Für Capitalisten**  
empfehlen sich als besonders sichere und vortheilhafte Geldanlage die hiesigen Antheilscheine des Frankfurter Hypotheken-Creditvereins, welche pari ausgegeben werden. Prospekte und Antheilscheine können bezogen werden durch  
**Julius Schmückle,**  
Badnang.

**Badnang.**  
**Photographie-Empfehlung.**  
Wissenschaftlichem Wunsche entsprechend, und durch das uns zu Theil gewordene Zutrauen gezwungen, werden wir noch über den Sonntag photographische Aufnahmen machen.  
Achtungsvoll  
**Liehard S. Gucker, Photographen**  
aus Stuttgart.

**Badnang.**  
**6 Maurer**  
finden von jetzt an bis zum Eintritt des Winters Beschäftigung bei  
Ch. Siller.

**Badnang.**  
**Geld-Antrag.**  
300 fl. liegen gegen gesetzlich Sicherheit zum Ausleihen bereit.  
Näheres bei der Redaktion.

**Danksagung.**  
Allen meinen Freunden und Kunden sage ich für das gewessene Zutrauen während der Zeit meines Wirkens als Apotheker dahier meinen Dank und bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger Herrn Apotheker **Eisenbeiß** gütlich übertragen zu wollen, den ich Jedermann mit gutem Gewissen als tüchtigen und kenntnißreichen Apotheker durch langjährige Bekanntschaft bestens empfehlen kann.  
Badnang den 16. October 1871.  
**D. Eisenwein, Apotheker,**  
bisheriger Besitzer der oberen Apotheke.

Auf obige Empfehlung des Herrn Apotheker Otto Eisenwein bezugnehmend, zeige ich hiemit an, daß ich die **obere Apotheke in Badnang** käuflich erworben habe und Allen anbieten werde, um mir das große Zutrauen, welches die obere Apotheke in der Stadt und auf dem Lande bisher besessen hatte, auch fernerhin zu erhalten und zu vergrößern.  
**Robert Eisenbeiß, Apotheker**  
zur oberen Apotheke in Badnang

**Für Capitalisten**  
empfehlen sich als besonders sichere und vortheilhafte Geldanlage die hiesigen Antheilscheine des Frankfurter Hypotheken-Creditvereins, welche pari ausgegeben werden. Prospekte und Antheilscheine können bezogen werden durch  
**Julius Schmückle,**  
Badnang.

**Badnang.**  
**Photographie-Empfehlung.**  
Wissenschaftlichem Wunsche entsprechend, und durch das uns zu Theil gewordene Zutrauen gezwungen, werden wir noch über den Sonntag photographische Aufnahmen machen.  
Achtungsvoll  
**Liehard S. Gucker, Photographen**  
aus Stuttgart.

### Agenten-Gesuch.

Für eine der ältesten und bedeutendsten Lebensversicherungs-Gesellschaften auf Gegenseitigkeit werden tüchtige und solide Agenten und Aquisiteure gegen gute Provision zu engagieren gesucht. Gef. Offerten sub Chiffre P. Q. 278 befördern die Herren **Saasenstein & Vogler** in Stuttgart.

### Oberbrüden.

Den Herren Wagnermeistern, Zimmerleuten, Schreibern, überhaupt allen Holzarbeitern, bringe ich zur gef. Kenntniss, daß ich neben meinem **Schmiede-Geschäft** alle Sorten **Bohrer**

in verschiedener Größe anfertige, unter Zusage reeller und billiger Bedienung.

**Friedr. Wieland,**  
Schmiedemeister.

### Großhrlach.

### Fahrniß-Verkauf.

Am **Donnerstag den 26. Oktbr.**, Vormittags 8 Uhr, wird im Röhle in Großhrlach 150 Ctr. Hen, ein Quantum ungedroschener Dinkel-, Haber- und Gersten-Garben nebst Fuhr- und Bauern-Gesirrt gegen Baargeld verkauft, wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.

**Michael Fraz** von Geislingen.

### Die Fabrik künstlicher Mineralwasser

von **C. Veil**

zur untern Apotheke  
in **Bachnang**

empfehlen  
**Kohlen-saures Soda Selters Magnesia** Wasser

unter Zusage billiger Preise und stets frischer Füllung.

### Bachnang.

Vom nächsten Sonntag  
an gibts wieder

### Bier



bei **Kübler & Hofe.**

### Bachnang.

Nächsten Sonntag hat den

### Bregeln-Bachtag

und ladet hiezu freundlichst ein

**Bäder Noos.**

### Geld-Gesuch.

Gegen mehr als doppelte Versicherung in lauter Gütersüchen sucht ein Mann, von Kalsenberglach ein Capital von **450 fl.** aufzunehmen. Näheres bei der Redaktion d. Bl., wo auch der Informativ-Pfandschein liegt.

### Bachnang.

Schönes reines

### Cinforu

zur Ausfaat hat zu verkaufen

**Bincou & Löwen.**

### Große goldene Preis-Medaille von Preussen von 1844.

### Die mechanische Flachsspinnerei in Urach

zeigt hienit an, daß sie auch fernerhin Abwerg, rein geschwungenen und gehebelten Flach, sowie gutgeriebenen Hanf in jeder Quantität im Lohn spinn und fortfahren wird gut und rasch zu bedienen.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung erklären wir uns bereit, Spinnstoffe in jeder Quantität für die rühmlichst bekannte mit den neuesten Maschinen versehene

### mechanische Flachsspinnerei in Urach

anzunehmen und werden die Garne gegen einen Spinnlohn von 4 Kr. für den württembergischen Schmeiler in anerkannt guter Qualität wieder abliefern, wobei wir nicht unerwähnt lassen wollen, daß bei der Nähe dieser renommirten Spinnerei die Frachtkosten ganz unbedeutend sind.

Wir bitten nun uns mit recht zahlreichen Aufträgen zu erfreuen.

**Alb. Müller** in Bachnang.

**Alb. Böhringer** in Murrhardt.

[St. 3182.]

### Braunschweigische Staats-Prämien-Loose

sind überall durch Rescript der Kaiserlich Deutschen Regierung zu kaufen gestattet.

Ziehung dieser Loose am

**1. November d. J.**

Gewinne ohne Abzug:

fl. **140,000, 130,000, 105,000, 70,000, 35,000, 2c. 2c.**

bis abwärts fl. **36.**

Die Betheiligung hierbei ist Jedermann ermöglicht, da eine Einzahlung von

fl. **3. 30 Kr.** per 1 Loos

„ **10. —** „ „ 3 Loose

„ **17. 30.** „ „ 6 „

per Post-Einzahlung oder Brief genügt, um den Anspruch hierauf unter Zahlung des Coursverthes zu begründen.

Nummern zur Auswahl:

7	15	24	1654	2459	4125	5134	7204
8	16	25	2313	2490	4518	5136	7205
9	17	26	2381	2535	4576	5810	7206
10	18	27	2382	2687	4752	6683	7207
11	21	28	2419	2688	4753	7201	7208
13	23	987	2424	3845	4754	7202	7301

Ämtliche Ziehungslisten franco und gratis.

### Gebrüder Thiel

in Frankfurt a. M.

Für die bestbekannte

### mechanische Spinnerei Bäumenheim

nimmt **Flach, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum Lohnverspinnen und Weben an und sichert schnellste und billigste Bedienung zu

**Jakob Dorn** am Markt  
in **Bachnang.**

### Die Flach-, Hanf- und Abwergspinnerei Schornreuthen-Mavensburg

empfehlen sich zum Spinnen von **Flach, Hanf** und **Abwerg** im Lohn per Schmeiler 4 Kr. und sichern reelle Bedienung zu.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten

**J. G. Winter** in Bachnang.

**Albert Kallenberg** in Winnenden.

Groß: Silberne Preis-Medaille I. Classe von Frankfurt 1855.

**Bachnang.**  
**Einladung.**  
Zu unserer am Sonntag den 22. ds. stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle unsere Freunde und Bekannte zu **Bäcker Künzer** hier freundlich ein.  
Der Bräutigam:  
**Carl Obermüller,**  
Rothgerber.  
Die Braut:  
**Caroline Traub.**

**Bachnang.**  
**Einladung.**  
Zu unserer am Dienstag den 24. Okt. stattfindenden **Hochzeit** laden wir Verwandte und Bekannte in den **grünen Baum** freundlich ein.  
Der Bräutigam:  
**Hermann Schab**  
von Oberschöenthal.  
Die Braut:  
**Barbara Mergenthaler**  
von Hegnach.

**Bachnang.**  
**Einladung.**  
Am kommenden Dienstag den 24. Okt. feiern wir unsere **Hochzeit** im Gasthaus **zur Traube** hier, wozu wir alle unsere Freunde und Bekannte freundlich einladen.  
Der Bräutigam:  
**Ludwig Neuthe**  
von Mittelschöenthal.  
Die Braut:  
**Christiane Schlipf**  
von Seehof.

**Bachnang.**  
**1/2 Morgen schöne Angerser,**  
**und 1 Morgen hohen Alee,**  
dritter Schnitt, hat billig zu verkaufen  
**G. Weidner,**  
wohnhaft bei Frau Friedrich  
in der Aspacher Vorstadt.

**Delgas-Lampen,**  
ohne Docht und Cylinder, welche selbst Gas ohne Geruch erzeugen und das gewöhnliche Gas an Leuchtkraft übertreffen, empfiehlt  
**Julius Beck,**  
Hofstraße 24,  
**Stuttgart.**

**Bachnang.**  
Herr **J. Heile** aus Reutlingen hat vor 6-8 Wochen in einem hiesigen Privathause **einen Regenschirm** stehen lassen; der Inhaber desselben wolle ihn bei **Ludwig Müller,** Weisgerber oder **Jakob Maier,** Rothgerber abgeben.  
**Jakob Maier,** Rothgerber.

**Bachnang.**  
**Anzeige.**  
Kommenden Montag den 23. Okt. bin ich mit einer großen Parthie großer und starker **Hessenschweine**



im Gasthaus **z. Ochsen** hier anwesend und setze solche unter Zusage äußerster billiger Preise dem Verkauf aus. Liebhaber ladet ein  
**Carl Schwab**  
aus **Rünzelsau.**

**Bachnang.**  
**Erdöl,**  
ächtstes pennsylvanisches, empfiehlt  
**G. Bauer.**

**Bachnang.**  
**Erdöl-Lampen,**  
als **beste** und **billigste** bekannt, in großer Auswahl eingetroffen bei  
**Karl Störzbach, jr.,**  
Flaschner.

**Bachnang.**  
**Geld-Antrag.**  
235 fl. Pflegeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen  
**G. Bauer.**

**Bachnang.**  
**Erdöl,**  
nur pennsylvanisches bei  
**Karl Störzbach, jr.,**  
Flaschner.

Mittelbrüden.  
**Geld-Antrag.**  
Aus Antrag hat **500 fl.** Privatgeld gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat  
**J. Georg Nieger.**

**Linsen,**  
große und kleine, weiße und Goldbesen in aufsehender schöner Waare, empfehle auch für Wiederverkäufer billigst.  
**G. Weismann.**

**Epileptische Krämpfe (Fallstuhl)**  
heilt brieflich der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin,** jetzt Neuenburgerstraße 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt.

**Ämtliche Nachrichten.**  
\* Unter den Unteroffizieren und Mannschaften, welchen nach den beiden letzten Nummern des Staatsanzeigers von Sr. Maj. dem König Karl unter 18., 20. und 31. Juli d. J. die silberne Militärärverdienstmedaille verliehen worden ist, befinden sich aus dem Bezirk **Bachnang** und Umgegend folgende: Soldat Fischer von Bachnang, Feldwebel Rint von Unterweissach, Obermann Rint von da, Soldat Nieder von da, Wachtmeister Seeger von Sulzbach, Oberfeldwebel Angerbauer von Zur, Feldwebel Rupp von Dauernberg, Soldat Bay von Graab, Obermann Wieland von Diemersbach, Feuerwerker Müldert von Mainhardt, Wachtmeister Reich von Cronau, Feldwebel Behr von Beilstein, Oberfeldwebel Dettinger von Oberstiefeld, Oberfeuerwerker Krautter von Nielsinghausen, Fourier Schweizer von Marbach, Trompeter Mensch von da, Oberwachtmeister Wöhner von Bürg und Feldwebel Ruedt von Rudersberg.

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**  
\* In dem Punkte, daß der vorgelegte Entwurf eines Reichs-Münz-Gesetzes, der das 35 Kr.-Stück zur Münz-Einheit erheben will, unannehmbar sei, scheinen in Süddeutschland alle und im Norden sehr viele Stimmen einig zu sein. Mit diesem wird nur der norddeutsche „Groschen“ gerettet und wird nicht die reine einmalige, sondern die verzwickte zweimalige Dezimal-Eintheilung erzielt. Mit dem bisherigen Drittelshaler rettet man dem Norden seinen „Thaler“ und all die unglückseligen Zwei, Fünf- und Zehn-groschen-Stücke, aber wir schließen uns weder dem östreichischen, noch dem französischen Münz-System an; es sind für den Franken, es sind für den östreichischen Gulden verschiedene Unrechnungen im Verkehr nöthig. Das ist in einer Zeit, wo an den Zollschranken immer kräftiger gerüttelt wird, wo vollkom-

mene Einheit in Maß und Gewicht immer mehr als das Ziel volkswirtschaftlichen Strebens aufgefaßt wird, noch weniger als eine halbe Maßregel. Schon der im Jahre 1567 gestorbene Landgraf Philipp von Hessen sagte:  
„Hätten wir alle einen Glauben  
„Gott und Verchtigkeit vor Augen,  
„Ein Gewicht, Maß, Münz u. Geld,  
„Dann stünde es besser in der Welt.“  
Warum soll man nun im Jahre 1871 das Münzwesen noch mehr verwirren? Es gibt nur zwei richtige Wege: Entweder Uebergang zum reinen Franken; dann haben wir die Weltmünze mit ihren Vorzügen und Mängeln; aber wir haben die Weltmünze. Oder Uebergang zum östreichischen Gulden, dann haben wir auch das Franken-System, haben wir mit Oesterreich ein Münz-Gebiet von 70 Mill. Einwohnern, haben wir mit dem Anschlusse an den englischen Sovereign in diesem die Weltmünze für den Großhandel.

Stuttgart den 17. Okt. Bei der gestern stattgehabten Berathung der königlichen Centralstelle für Gewerbe und Handel sprachen sich alle 24 E. gegen den Bundesrathsentwurf betreffend die Münzreform aus; 23 derselben erklärten sich für den Goldgulden im Betrage von 20 Sgr. (= 1 fl. 10 fr.) sowie für Goldmünzen zu 5 und 10 Goldgulden und nur eine Stimme verlangte das Frankensystem.

Stuttgart den 18. Okt. Der württembergische Handelsverein verurtheilt die provisorische Lösung der Münzfrage, wünscht ein möglichst baldiges Definitivum mit einer Goldwährung und erklärt einstimmig seinen Beitritt zu den Lübecker Resolutionen (Österreich Gulden). Die Anhänger des Frankensystems verzichteten auf Anträge, weil sie dieselben als aussichtslos erachteten.

\* Der Staatsanzeiger schreibt: Wie wir vernehmen, sind die Staatsarbeiten so weit vorgerückt, daß die Beratungen im Geheimen Rath in nächster Woche werden beginnen können. In dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten sollen bedeutende Ersparnisse eintreten, namentlich sind für die Gesandtschaften von Bern, Karlsruhe und Paris für die Zukunft keine Ertrigenzen mehr in Aussicht genommen.

Stuttgart den 18. Okt. In der gestrigen Sitzung der Strafkammer des hiesigen Kreisgerichtshofs wurde die ledige 26 Jahre alte Dienstmagd Caroline Bäuerle von Cottenweiler D.M. Bachnang abgeurtheilt. Sie hatte am 5. d. M. im Gasthaus zum grünen Baum dahier verschiedene, der Sophie Dietrich aus Klein abhörige Gegenstände, darunter auch ein Portemonnaie mit 4 fl. 41 fr. Geld gestohlen, welches Verbrechen ihren vierten Rückfall bildet. Das Urtheil ging auf Tragung der Kosten und Arbeitsstrafe von 1 Jahr und 7 Monaten.

Berlin den 16. Okt. Nach der dem Militäratlet des deutschen Reichs beizugehörigen Denkschrift stellt sich die Gesamtpräsenzstärke des Reichsheeres für das nächste Jahr auf 401,659 Mann. In dieser Zahl sind bereits 15,859 Mann, welche im Herbst des nächsten Jahres in Elsaß-Lothringen auszuheben sind, eingerechnet. Das bisher gezahlte Pauschquantum von 225 Thlr. pro Kopf ergibt eine Summe von 90,373,275 Thlr. Nach Abzug der einzelnen Staaten konventionmäßig zu gewährenden Nachlässe von 376,882 Thlr. verbleibt ein Etatslof von 89,996,393 Thlr., und auf diese Summe ist auch der Etat berechnet. Die Ausgaben für das preussische Contingent und für die in preussische Verwaltung übernommenen Contingente anderer Bundesstaaten, sowie für Sachsen, Württemberg und der beiden Medienburg sind auf 77,641,493 Thlr. veranschlagt, wovon auf Preußen z. 67,587,624 Thaler, auf Sachsen 5,052,096 Thaler, auf Württemberg 3,697,208 Thaler und auf die beiden Medienburgen 1,311,565 Thaler kommen. An einmaligen Ausgaben für Kasernenbauten, Landungen zu Schiffsplätzen, Festungsbauten sind 17 1/2 Millionen vorgesehn, die aus dem Lidmarium durch vorübergehende Mindereinnahmen gedeckt werden. Die Bedürfnisse für das bayerische Heer werden auf etwa 10,200,000 Thlr. beziffert.

Berlin den 18. Okt. Wie vorgestern Nachmittag, so war der Reichstag gestern in 2 Sitzungen und heute abermals nicht leistungsfähig, indem das erstmal nur 153, das zweitemal 175, das drittemal 182, das viertemal 201 Abgeordnete anwesend waren. (Im letzten Blatte ist im betreffenden Artikel aus Versehen das „nicht“ weggelieben.)

Berlin den 18. Okt. Der Beitrittsvertrag des deutschen Reichs zum Gotthardvertrage ist noch nicht abgeschlossen. Der Abschluß erfolgt erst nach Annahme der Regierungsvorlage im Reichstage.

Berlin den 18. Okt. Die vom Fürsten Bismarck und Graf Arnim einerseits und Poupert-Quertier andererseits am 12. d. geschlossenen Konventionen über die Nämung weiterer Departements, sowie über die Zollverhältnisse in Elsaß und Lothringen, welche zufolge besonderer Abmachungen von einander untrennbar sind, so daß die Wirkbarkeit jeder durch die Bestätigung der anderen bedingt ist, haben folgenden Inhalt: Die erstere bestimmt die Nämung der Departements Aisne, Aube, Cote d'Or, Haute Saone, Doubs und Jura und die Reduktion der Dekupationstruppen auf 50,000 Mann binnen 15 Tagen nach erfolgter Ratifikation. Frankreich zahlt die vierte halbe Milliarde, sowie 150 Millionen Zinsen vom 15. Jan. bis 1. Mai 1872 in 14tägigen Raten. Bei Nichtzahlung wird das geräumte Terrain wieder besetzt. Dasselbe bleibt in militärischer Beziehung neutral. Frankreich darf dieselbst nur eine zur Aufrechterhaltung der Ordnung nöthige Macht halten. Die Ratifikation erfolgt binnen 8 Tagen. Die Uebereinkunft über die elsäßisch-lothringischen Zollverhältnisse bestimmt: Die in Elsaß-Lothringen fabrizirten Produkte werden in Frankreich zugelassen, und zwar vom 1. Sept. bis zum 31. Dez. 1871 zollfrei, bis zum 30. Juli 1872 gegen ein Viertel, bis zum 31. Dez. 1872 gegen die Hälfte des Zolles. Ausgeschlossen sind Ernährungswaaren. Falls in Frankreich neue Steuern auf Rohstoffe und Farbstoffe, welche bei den elsäßisch-lothringischen Produkten erforderlich sind, auferlegt werden, dürfen entsprechende Zuschläge erheben werden. Französische Produkte, welche in Elsaß-Lothringen veredelt werden, haben zollfreien Eingang. Veredelte Produkte zahlen bei der Wiedereinfuhr nach Frankreich eine entsprechende Zollquote. Französische Produkte, welche in Elsaß-Lothringen zur Fertigmachung von Fabrikaten gebraucht werden, sind bis zum 31. Dez. 1871 zollfrei und tragen bis 30. Juni 1872 ein Viertel, bis 31. Dez. 1872 die Hälfte des Zolles. Die bis zur Wirkksamkeit dieses Vertrages bei den bezüglichen Produkten gezahlten Zölle werden zurückstattet. Zur Verhütung von Desfraudationen werden in Elsaß-Lothringen Ehrenpässe und Handelskammern eingesetzt. Die vor oder während des Krieges geschlossenen Lieferungsverträge genießen die durch diesen Vertrag zugesicherte Zollfreiheit, ebenso französische Produkte, welche zu derselben Zeit in Frankreich bestellt sind. Deutschland tritt die Gemeinden Naon les Saons, Naon sur Plaine und Juncy ab und theilweise den Gemeindebezirk Avricourt. Der deutsch-französische Vertrag über die Fabrik- und Handelsgeräthe tritt wieder in Kraft. Die Ratifikation erfolgt binnen Monatsfrist.

Stuttgart den 18. Okt. Die vom Fürsten Bismarck und Graf Arnim einerseits und Poupert-Quertier andererseits am 12. d. geschlossenen Konventionen über die Nämung weiterer Departements, sowie über die Zollverhältnisse in Elsaß und Lothringen, welche zufolge besonderer Abmachungen von einander untrennbar sind, so daß die Wirkbarkeit jeder durch die Bestätigung der anderen bedingt ist, haben folgenden Inhalt: Die erstere bestimmt die Nämung der Departements Aisne, Aube, Cote d'Or, Haute Saone, Doubs und Jura und die Reduktion der Dekupationstruppen auf 50,000 Mann binnen 15 Tagen nach erfolgter Ratifikation. Frankreich zahlt die vierte halbe Milliarde, sowie 150 Millionen Zinsen vom 15. Jan. bis 1. Mai 1872 in 14tägigen Raten. Bei Nichtzahlung wird das geräumte Terrain wieder besetzt. Dasselbe bleibt in militärischer Beziehung neutral. Frankreich darf dieselbst nur eine zur Aufrechterhaltung der Ordnung nöthige Macht halten. Die Ratifikation erfolgt binnen 8 Tagen. Die Uebereinkunft über die elsäßisch-lothringischen Zollverhältnisse bestimmt: Die in Elsaß-Lothringen fabrizirten Produkte werden in Frankreich zugelassen, und zwar vom 1. Sept. bis zum 31. Dez. 1871 zollfrei, bis zum 30. Juli 1872 gegen ein Viertel, bis zum 31. Dez. 1872 gegen die Hälfte des Zolles. Ausgeschlossen sind Ernährungswaaren. Falls in Frankreich neue Steuern auf Rohstoffe und Farbstoffe, welche bei den elsäßisch-lothringischen Produkten erforderlich sind, auferlegt werden, dürfen entsprechende Zuschläge erheben werden. Französische Produkte, welche in Elsaß-Lothringen veredelt werden, haben zollfreien Eingang. Veredelte Produkte zahlen bei der Wiedereinfuhr nach Frankreich eine entsprechende Zollquote. Französische Produkte, welche in Elsaß-Lothringen zur Fertigmachung von Fabrikaten gebraucht werden, sind bis zum 31. Dez. 1871 zollfrei und tragen bis 30. Juni 1872 ein Viertel, bis 31. Dez. 1872 die Hälfte des Zolles. Die bis zur Wirkksamkeit dieses Vertrages bei den bezüglichen Produkten gezahlten Zölle werden zurückstattet. Zur Verhütung von Desfraudationen werden in Elsaß-Lothringen Ehrenpässe und Handelskammern eingesetzt. Die vor oder während des Krieges geschlossenen Lieferungsverträge genießen die durch diesen Vertrag zugesicherte Zollfreiheit, ebenso französische Produkte, welche zu derselben Zeit in Frankreich bestellt sind. Deutschland tritt die Gemeinden Naon les Saons, Naon sur Plaine und Juncy ab und theilweise den Gemeindebezirk Avricourt. Der deutsch-französische Vertrag über die Fabrik- und Handelsgeräthe tritt wieder in Kraft. Die Ratifikation erfolgt binnen Monatsfrist.

Stuttgart den 18. Okt. Die vom Fürsten Bismarck und Graf Arnim einerseits und Poupert-Quertier andererseits am 12. d. geschlossenen Konventionen über die Nämung weiterer Departements, sowie über die Zollverhältnisse in Elsaß und Lothringen, welche zufolge besonderer Abmachungen von einander untrennbar sind, so daß die Wirkbarkeit jeder durch die Bestätigung der anderen bedingt ist, haben folgenden Inhalt: Die erstere bestimmt die Nämung der Departements Aisne, Aube, Cote d'Or, Haute Saone, Doubs und Jura und die Reduktion der Dekupationstruppen auf 50,000 Mann binnen 15 Tagen nach erfolgter Ratifikation. Frankreich zahlt die vierte halbe Milliarde, sowie 150 Millionen Zinsen vom 15. Jan. bis 1. Mai 1872 in 14tägigen Raten. Bei Nichtzahlung wird das geräumte Terrain wieder besetzt. Dasselbe bleibt in militärischer Beziehung neutral. Frankreich darf dieselbst nur eine zur Aufrechterhaltung der Ordnung nöthige Macht halten. Die Ratifikation erfolgt binnen 8 Tagen. Die Uebereinkunft über die elsäßisch-lothringischen Zollverhältnisse bestimmt: Die in Elsaß-Lothringen fabrizirten Produkte werden in Frankreich zugelassen, und zwar vom 1. Sept. bis zum 31. Dez. 1871 zollfrei, bis zum 30. Juli 1872 gegen ein Viertel, bis zum 31. Dez. 1872 gegen die Hälfte des Zolles. Ausgeschlossen sind Ernährungswaaren. Falls in Frankreich neue Steuern auf Rohstoffe und Farbstoffe, welche bei den elsäßisch-lothringischen Produkten erforderlich sind, auferlegt werden, dürfen entsprechende Zuschläge erheben werden. Französische Produkte, welche in Elsaß-Lothringen veredelt werden, haben zollfreien Eingang. Veredelte Produkte zahlen bei der Wiedereinfuhr nach Frankreich eine entsprechende Zollquote. Französische Produkte, welche in Elsaß-Lothringen zur Fertigmachung von Fabrikaten gebraucht werden, sind bis zum 31. Dez. 1871 zollfrei und tragen bis 30. Juni 1872 ein Viertel, bis 31. Dez. 1872 die Hälfte des Zolles. Die bis zur Wirkksamkeit dieses Vertrages bei den bezüglichen Produkten gezahlten Zölle werden zurückstattet. Zur Verhütung von Desfraudationen werden in Elsaß-Lothringen Ehrenpässe und Handelskammern eingesetzt. Die vor oder während des Krieges geschlossenen Lieferungsverträge genießen die durch diesen Vertrag zugesicherte Zollfreiheit, ebenso französische Produkte, welche zu derselben Zeit in Frankreich bestellt sind. Deutschland tritt die Gemeinden Naon les Saons, Naon sur Plaine und Juncy ab und theilweise den Gemeindebezirk Avricourt. Der deutsch-französische Vertrag über die Fabrik- und Handelsgeräthe tritt wieder in Kraft. Die Ratifikation erfolgt binnen Monatsfrist.

Berlin den 16. Okt. Nach der dem Militäratlet des deutschen Reichs beizugehörigen Denkschrift stellt sich die Gesamtpräsenzstärke des Reichsheeres für das nächste Jahr auf 401,659 Mann. In dieser Zahl sind bereits 15,859 Mann, welche im Herbst des nächsten Jahres in Elsaß-Lothringen auszuheben sind, eingerechnet. Das bisher gezahlte Pauschquantum von 225 Thlr. pro Kopf ergibt eine Summe von 90,373,275 Thlr. Nach Abzug der einzelnen Staaten konventionmäßig zu gewährenden Nachlässe von 376,882 Thlr. verbleibt ein Etatslof von 89,996,393 Thlr., und auf diese Summe ist auch der Etat berechnet. Die Ausgaben für das preussische Contingent und für die in preussische Verwaltung übernommenen Contingente anderer Bundesstaaten, sowie für Sachsen, Württemberg und der beiden Medienburg sind auf 77,641,493 Thlr. veranschlagt, wovon auf Preußen z. 67,587,624 Thaler, auf Sachsen 5,052,096 Thaler, auf Württemberg 3,697,208 Thaler und auf die beiden Medienburgen 1,311,565 Thaler kommen. An einmaligen Ausgaben für Kasernenbauten, Landungen zu Schiffsplätzen, Festungsbauten sind 17 1/2 Millionen vorgesehn, die aus dem Lidmarium durch vorübergehende Mindereinnahmen gedeckt werden. Die Bedürfnisse für das bayerische Heer werden auf etwa 10,200,000 Thlr. beziffert.

Berlin den 18. Okt. Wie vorgestern Nachmittag, so war der Reichstag gestern in 2 Sitzungen und heute abermals nicht leistungsfähig, indem das erstmal nur 153, das zweitemal 175, das drittemal 182, das viertemal 201 Abgeordnete anwesend waren. (Im letzten Blatte ist im betreffenden Artikel aus Versehen das „nicht“ weggelieben.)

Berlin den 18. Okt. Wie vorgestern Nachmittag, so war der Reichstag gestern in 2 Sitzungen und heute abermals nicht leistungsfähig, indem das erstmal nur 153, das zweitemal 175, das drittemal 182, das viertemal 201 Abgeordnete anwesend waren. (Im letzten Blatte ist im betreffenden Artikel aus Versehen das „nicht“ weggelieben.)

Berlin den 18. Okt. Wie vorgestern Nachmittag, so war der Reichstag gestern in 2 Sitzungen und heute abermals nicht leistungsfähig, indem das erstmal nur 153, das zweitemal 175, das drittemal 182, das viertemal 201 Abgeordnete anwesend waren. (Im letzten Blatte ist im betreffenden Artikel aus Versehen das „nicht“ weggelieben.)

Gattin (zwei Stunden von Graz entfernt) stattgefunden. Zweihundert Personen, darunter viele Abgeordnete, Professoren der Universität und der Technik, der Statthalter und der Landeshauptmann nahmen Theil. Nach der Festrede des Professors Roger folgte ein Essen in den oberen Schloßräumen. Professor Friskauf toastirte auf das Andenken Keplers, Kaiserfeld in einer schwungvollen Rede auf die deutsche Wissenschaft, der Bürgermeister von Wühler auf die Freiheit und Einheit. Es liefen Telegramme ein: von der Universität Tübingen, der Stadt Styr, vielen Vereinen, der Stadt Linz zc.

Paris den 16. Okt. Die öffentliche Meinung wendet sich immer entschiedener gegen die Generale, welche trotz ihres den Deutschen gegebenen Ehrenwortes während des Krieges aufs Neue in militärische Dienste getreten sind, auch wenn sie nicht unmittelbar am Kampfe Theil genommen.

Paris den 17. Okt. Die Gold- und Silbervermüthe macht sich in Paris, daß es zuweilen Mühe kostet, einen 20-Frankenschein zu wechseln. Für 1000 Franken Gold wird heute eine Prämie von 24 Franken gezahlt.

**Land- & Volkswirtschaftliches.**

**Fruchtpreise.**  
Bachnang den 18. Okt. Dinkel 5 fl. 32 fr. Roggen — fl. — fr. Kernen — fl. — fr. Haber 4 fl. 12 fr.

Winnenden den 12. Okt. Kernen 7 fl. 17 fr. Dinkel 5 fl. 23 fr. Haber 4 fl. 15 fr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 30 fr. Mißling — fl. — fr., Roggen 2 fl. — fr. Adersböhnen 1 fl. 48 fr., Weizen 2 fl. 36 fr. Linsen — fl. — fr. Weichhorn 2 fl. — fr. Widen — fl. — fr., Kartoffeln 24—48 fr. 1 Pfd. Butter 29 fr. 1 Bund Stroh 13 fr. 1 Str. Hen — fl. — fr.

**Goldkurs vom 10. Okt.**

Preussische Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Pistolen	9 40—42
Holländische 10fl.-Stücke	9 52—54
Randducaten	5 56—38
20 Frankensstücke	9 17—18
Englische Sovereigns	11 46—48
Russische Imperiales	9 42—44
Dollars in Gold	2 24 1/2—25 1/2

**Gottesdienste der Parodie Bachnang am Sonntag den 22. Okt.**  
Vorm. Predigt: Herr Dekan Kalchauer.  
Nachm. Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Niethammer.  
Fällialgottesdienst in Heiningen: Herr Stadtvicar Lendner.

**Gestorben**  
den 19. d. Mts.: Christoph Tochtermann, ledig von hier, 74 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung Sonntag den 22. d. M., Nachmittags halb 4 Uhr.

Hiezu als Beilage der **Generalanzeiger für das Königreich Württemberg.**

Erscheint monatlich 1-2 mal in 110,000 Auflage. Wird in sämtlichen Exempl. von 50 Zeitungen des Königreiches regelmäßig beigelegt.

# GENERALANZEIGER

für das Königreich WÜRTTEMBERG.

Insertionsprels für die 4 gesp. Nomp.-Zelle 25 Kr. = 10 mgr. Verlag und Hauptannahme von Inseraten: Süddeutsche Annoncen-Expedition STUTTGART. Rothebühlstr. 20/1.

**AVIS: Die Auflage des „Württembergischen General-Anzeiger“ vertheilt sich auf folgende Städte und Zeitungen:**

Hacknang, Murrthalbote.	Ellwangen, Jagdzeitung.	Horb, Chronik.	Murrhardt, Anzeiger.	Schorndorf, Anzeiger f. Stadt, Uml. Schnellpost.	Tuttlingen, Grenzboten.
Balingen, Volksfreund.	Esslingen, Zeitung.	Jony, Wochenblatt.	Nagold, Gesellschaft.	Ulm, Schnellpost.	Vaihingen, Landpost.
Beilheim, Neckar u. Enzboten.	Freudenstadt, Grenzr.	Kirchheim, Teckbote.	Neuenheim, Bote v. Hirtsfeld.	Waiblingen, Amts-u. Intel.-Bl.	Waiblingen, Wochenblatt.
Böpingen, Anzeiger vom Ipf.	Göppingen, Alb.-u. Filialbote.	Künzelsau, Kocher-u. Jagdbote.	Neuenbürg, Enzthaler.	Walheim, Bote v. Wetzl. Wald.	Wildbad, Schwarzw. Chronik.
Brackenheim, Zaberbote.	Gingen a. d. Br., Brenzthalbote.	Langensau, Anzeiger.	Oberndorf, Schwarzw. Bote.	Waldsee, Wochenblatt.	Winnenden, Volks- u. Anz.-Bl.
Buchau, Wochenblatt.	Gmünd, Volksfreund.	Leonberg, Anzeiger.	Oehringen, Hohenloher Bote.	Waltheim, Bote v. Wetzl. Wald.	
Cannstatt, Neckarbote.	Göppingen, Alb.-u. Filialbote.	Leutkirch, Allgäu-Bl.	Reutlingen, Amtsblatt.	Waltheim, Bote v. Wetzl. Wald.	
Ebingen, Volksfreund.	Hohenheim, Neckarbote.	Munderkingen, Donaubote.	Rottweil, Schwarzw. Bürgerz.	Waltheim, Bote v. Wetzl. Wald.	
Ebingen, Volksfreund.	Heilbronn, Grenzzeitung.	Münsingen, Albote.	Saigau, Oberl. Amtsblatt.	Tübingen, Chronik.	

**Hamburg.**  
**Gottsch's Quatern.**  
Um dieses vorzügliche Buch auch in Göttingen zu haben, habe ich mich mit Genehmigung des Verfassers entschlossen, die Ausgabe mit gegenwärtigen Preisen zu veröffentlichen. Preis des 27 1/2 Sgr. (früherer Preis 1 Tfl. 15 S.) zu verkaufen.  
Jede Buchhandlung ist im Stande das Buch zu diesem Preise zu liefern.  
Hamburg, den 1. Sept. 1871. (1748)  
**Wilhelm Raut.**

**Der Hausfreund**  
das bekannte, gelegene, interessante, reichhaltige und billige illustrierte Familienblatt beginnt mit dem 1. Oktober d. J. seinen fünfzehnten Jahrgang.  
Der Hausfreund bietet die besten deutschen Original-Romane der ersten deutschen Schriftsteller. Der fünfzehnte Jahrgang mit u. a. enthalten: *Im schändlichen Geld, von Hans Wadenstein.* — *Auf schönlicher Bahn, von Robert Byr.* — *Der Sohn zweier Mütter, von George Hill.*  
**Der Hausfreund** zählt die ersten deutschen Schriftsteller und Künstler zu seinen Mitarbeitern.  
**Der Hausfreund** unterhält ständige Korrespondenten in allen Hauptstädten und ist in der Lage, seinen Lesern Gesellschafts- und Stimmungsblätter zu geben, er enthält endlich geistreiche und pikante Feuilletons von A. Brackhoff, H. Demppel, Aug. Eißner, Jul. Stettenheim und Hans Wadenstein.  
**Der Hausfreund** kostet in jeder Buchhandlung in Wochennummern à 10 Sgr. pro Quartal oder 5 Sgr. pro Heft und 17 1/2 Sgr. (inkl. Portoaufschlag) pro Quartal in jeder Postanstalt.  
**Berlin, alte Jakobsstraße 15, Hausfreund-Expedition: E. Graetz.**

**Nützliche Bücher,**  
welche in der Graetz'schen Buchhandlung in Queßburg erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben sind. (1902)

**Dr. Albrecht der Mensch und sein Geschlecht**  
oder Belehrungen über Hygiene, Nahrung und die Geheimnisse der Epr. Zwölftes Auflage. — 54 Kr.

**Campe, Briefsteller.**  
Eine heutzutage unentbehrliche und höchst nützliche im Leben stützliche Schrift, welche in 300 Briefen und Geschäftsstellen aller Art. Zwanzigste Auflage. — 54 Kr.

**Ueber den Umgang mit dem weiblichen Geschlecht**  
enthält die Anweisungen durch ein hohes Benehmen sich die Zuneigung der jungen Damen zu erwerben und die Kunst zu erhalten. Von Professor Eberhard. 7. Auflage. — 1 fl. 12 fr.

**Galanthomme**  
oder der Gesellschaftler wie er sein soll. Enthält 130 Anweisungen für die jungen Frauen und in Gesellschaften beliebt zu machen, ferner 40 Liebesbriefe, — 24 Namens- und Geburtsstags-Gedichte, 28 Gesellschaftspiele, 17 Karten-Spiele, 39 Anekdoten und 30 Satire- und Zerstörerstücke. — Von Schaffer. — Zwanzigste Auflage. — 25 Sgr. oder 1 fl. 30 fr.  
Bei H. Lindemann in Stuttgart und in allen Buchhandlungen vorräthig zu haben.

**Eduard Ebner**  
Königliche Hofkunst- & Musikalien-Handlung  
Stuttgart, Königstraße 17.  
Spezialität  
für Photographien aller Art.  
Großes Lager von Musikalien.  
Musikalien-Leihanstalt  
(1884) zu billigen Bedingungen.

**Große illustrierte 1778.**  
**Naturgeschichte.**  
der drei Reiche (Zoologie, Mineralogie, Geologie und Botanik) 3 Bände. Octavoformat mit 1000 getreuen Abbildungen, liefert seit 1866 für 1. 36. eleg. gebunden für 2 fl. 2/2 die *Sternum'sche* Buchhandlung Frankfurt a/M.

**Ein Buchdruckererbschaft**  
in der heutigen Sprache, bei welchem Preis 5000 Reichsmark pro Jahr garantiert werden, ist besonderer Verhältnisse wegen zu verkaufen. Da dem Geschäft die gleichen Arbeiter seit Jahren vorgezogen sind, so ist Geschäftserkenntnis nicht notwendig.  
Briefe unter Chiffre A. Z. 1705 vermittelt die *Süddeutsche Annoncen-Expedition* Stuttgart.  
Nachweisbar solide tüchtige  
**Lebensversicherungs-Agenten**  
finden einen sehr lohnenden  
**Extra-Lebensverdienst**  
durch Molt, Haag & Cie. in Stuttgart.

**Verlag von E. L. Kling in Tuttlingen.**  
**Marie Schmidt,** neuestes vollständiges Kochbuch mit beinahe 1000 Rezepten. Sechste Auflage. 19 Bogen in 32. Broch. 36 fr. Kartonnirt 42 fr., eleg. geb. in Zeinwand mit Goldornat, 48 fr.  
**Th. Berger,** Die Ordnung des Haushalts-Büchchens auf dem Papier. Eine Anleitung zur Geschäftsführung für Gemeindevorstände, nebst metrischen Maßen und Reduktionstabellen. 8. Broch. 18 fr. große Ausgabe für Lehrer fl. 3. 80. Bei Bestellung ist anzugeben, für welches Geschlecht, deren 22 fertig sind.  
**Le Normand,** Einzig echte Preis 36 Kreuzer. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

**Verlag von G. Wasse in Queßburg.**  
Soeben ist neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:  
**Der erfahrene Weinkellermeister.**  
Enthaltend gründliche Belehrungen über die Bereitung des Weines, nebst Anweisung, die Weine zu bearbeiten und im Keller zu behandeln, sie zu prüfen, zu versenden, sowohl in Fässern als in Kisten und Körben, sie aufzufüllen und abzugeben, zu wärmen, zu mischen, zu schmecken; von den Krankheiten und Ausartungen der Weine; von den Vorrichtungen zur Behandlung sichmender Weine Beschreibung und Abbildung aller zum Weingehaft nöthigen Geräthschaften u. dgl. m. Für einen jeden, der Wein bereitet, bearbeitet oder handelt damit treibt.  
**von F. Jullien,** Weingroßhändler in Paris.  
Sechste Auflage. Neu bearbeitet und mit den neuesten Erfahrungen bereichert von **Dr. Willibald Artus.**  
Mit 5 Tafeln Abbildungen. Preis 2 Thlr.  
Diese (soeben erschienene) neue Auflage des seit einem halben Jahrhundert bekannten Werkes ist durch die Bearbeitung des Dr. W. Artus (Professor der Chemie und Technologie an der Universität Bonn), der Weingroßhändler ist und seit vielen Jahren selbst keltert, auf den jetzigen Höhepunkt der Praxis wie der Wissenschaft gebracht.  
**Hechingen-Tübingen.**  
An- und Verkauf aller Weinhypotheken, Wechsel etc. Verwendung für hohenzollern'sche Werthe. (1751 S.)  
**M. J. Weill & Söhne.**

**Verlag von G. Wasse in Queßburg.**  
Soeben erschienen und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:  
**Die zweite Auflage. Tagebuch** vom französischen Kriege  
**Hans von Wachenhusen.** 2 Bde. 1 1/2 Thlr. 150,000 Exemplare sind in 5 Monaten. abgesetzt.  
**Berlin, Alte Jakobsstrasse 15, Hausfreund-Expedition (E. Graetz.)**

**Zweite Auflage in 3 Monaten. Schule und Elternhaus.**  
Praktische Winke zur **Erziehung.**  
Von **Schuldirektor Ernst Rudolf.**  
I. Die Zeit der Vorbereitung auf die Schule. 2. Auflage. Preis 7 1/2 Sgr.  
Verlag von Paul Strebel in Gera.

**Die preussische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft**  
(Garantiefonds über 2 Millionen Gulden.)  
empfehlen zu den billigsten festen Prämien mit 1/10, 1/12, 1/15 jährlichen, monatlichen und wöchentlichen Einzahlungen  
Lebensversicherungen auf Todes- oder Lebensfall, Aussteuer-, Versorgungs- und Renten-Versicherungen, Wechselsicherungen für Reisen in und außer Europa, Erbschafts- und Anleihen-Versicherungen, Allgemeine Sterbefälle, nach 20 Jahren einlagigfrei.  
Prospecte, nähere Auskunft ertheilt und nimmt Anträge entgegen das Hauptbureau für Süddeutschland in Stuttgart: **Rud. Gölle, Königstraße 70a, I.**  
NB. Weitere solide tüchtige Agenten und Requisitionen, welche obige Gesellschaft zu vertreten wünschen, belieben sich an mich zu wenden. (1812 2)

**Die Wurstfabrik & Fleischwaaren-Handlung**  
von **Aug. Peters in Braunschweig**  
empfehlen alle Sorten frische und geräucherter Wurst- und große Auswahl geräucherter Fleischwaaren. (1787 2)



